

DAS DEUTSCHE NATIONAL- THEATER IN WEIMAR

Claudia Squara

Goethe, Schiller, Liszt und Strauss – die Namen der am Theater in Weimar wirkenden Personen lesen sich wie das ‚who is who‘ der deutschen Schauspiel- und Musikgeschichte. Einer von vielen Gründen, sich eine der bedeutendsten Kulturstädte Deutschlands einmal genauer anzusehen.

»»» Das Deutsche Nationaltheater in Weimar gehört wohl zu den am meisten fotografierten Bauten Deutschlands. Doch dabei dient es meist nur als Kulisse – als nüchtern ehrwürdiger Hintergrund für das sicher noch berühmtere Goethe- und Schiller-Denkmal auf dem Theaterplatz. Sicher weiß der Weimarerisende gerade noch, dass hier einmal die Deutsche Nationalversammlung tagte und die Weimarer Republik verabschiedete. Aber weiß man auch, dass hier Stücke wie Maria Stuart, Wilhelm Tell oder der Tannhäuser uraufgeführt wurden? Weiß man, dass Johann Wolfgang von Goethe dieses Theater nicht nur 26 Jahre lang leitete – zeitweise zusammen mit Friedrich Schiller –, sondern auch in mehr als 20 Rollen selbst mitspielte? Weiß man, dass Franz Liszt hier als Hofkapellmeister arbeitete und durch seine Aufführungen von Richard Wagner und Hector Berlioz diesen zum Weltruhm verhalf? Weiß man auch, dass das heutige Spielhaus bereits der vierte Theaterbau an dieser Stelle ist? Und ebenfalls kaum bekannt ist wohl, dass er im zweiten Weltkrieg zu einer Rüstungsfabrik von Siemens umgebaut wurde.

Doch der Reihe nach: Am Anfang der Geschichte des Theaters steht – wie so oft in Weimar – die Herzogin Anna Amalia (1739–1807), kunstliebende Gattin und frühe Witwe von Ernst August II. Konstantin von

Sachsen-Weimar-Eisenach. Künstler und Denker wie Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland, Christian Friedrich Daniel Schubart und eben auch Goethe und Schiller wurden von ihr nach Weimar geholt und gefördert. Anna Amalia schuf in Weimar die ersten Spielstätten für fahrende Komödianten; noch heute zeugen die Schloss- und Naturbühnen der herzoglichen Landsitze in Belvedere, Tiefurt und Ettersburg davon. Amalias Sohn Herzog Carl August schließlich gründete das erste Weimarer Hoftheater, ein Komödienhaus, das 1779 am heutigen Standort des Nationaltheaters errichtet wurde. Goethe wurde die Leitung übertragen. In seiner Funktion als Intendant sollte er in den kommenden Jahren zahlreiche – und für die deutsche Theaterkultur bahnbrechende – Reformen einführen: Den Autoren seiner Stücke räumte Goethe Mitspracherecht bei der Inszenierung ein, wodurch die dramaturgischen Absichten besser zu Geltung kommen konnten. (Goethe war zu Lebzeiten übrigens weitaus weniger berühmt als oft angenommen; populärer hingegen waren heute eher unbedeutende Schriftsteller wie August Kotzebue oder August Wilhelm Iffland.) Auch führte er ‚Regeln für Schauspieler‘ ein und verhalf damit dem ehemals anrüchigen Ruf der Schauspielkunst zu einem anerkannten Berufsstand. Die letzten sechs Jahre bis zu seinem Tod 1805 arbeitete auch Friedrich Schiller am Hoftheater und fast alle seine späteren Dramen wurden in Weimar uraufgeführt. Das berühmte und 1857 errichtete Denkmal der beiden Dichturfürsten vor dem Theater symbolisiert die legendäre Freundschaft und Zusammenarbeit von Schiller und Goethe, die bekanntlich aber nicht immer so harmonisch war wie von der Skulptur imaginiert.

Nachdem Goethe – genervt durch zahlreiche Streitigkeiten mit der Schauspielerin Caroline Jagemann, der Mätresse des Herzogs – die Führung des Theaters aufgab, brach in Weimar die Ära der klassischen Musik an. Maria Pawlowna, Tochter des Zaren Paul I, rief den Mozartschüler Johann Nepomuk Hummel als Kapellmeister in die Thüringer Kleinstadt. Höhepunkt seiner Laufbahn war sicherlich das Gastspiel des italienischen Geigenvirtuosen Niccolò Paganini. Durch einen Brand wurde die Spielstätte 1825 erst-



Foto: Thomas Müller

malig zerstört, doch noch im gleichen Jahr wieder aufgebaut. Nach Hummel kam Franz Liszt, und Liszt nahm sich zum Ziel, dass man Weimar zukünftig nicht nur mit der Deutschen Klassik in Verbindung setzen würde. Liszt protegierte neben dem Franzosen Hector Berlioz vor allem seinen Schwiegersohn, den damals steckbrieflich gesuchten Kapellmeister von Dresden – Richard Wagner. Da das Gebäude des Hoftheaters den wachsenden Anforderungen nicht mehr Genüge leisten konnte, wurde das alte Gebäude 1908 durch den neoklassizistischen Bau des Architekten Max Littmann ersetzt. Die kühl-anmutige Fassade und der



Foto: Maik Schuck

lichtdurchflutete Foyersaale sind bis heute erhalten geblieben und ein architektonisches Musterbeispiel ihrer Epoche: Elegant wurden die griechischen Elemente einer Tempelstirnwand zurückgenommen. Der Dreiecksgiebel, die fünfgliedrige Kolossalordnung der Fensterfront und der Säulenvorbau des Eingangsbereichs spiegeln – zusammen mit der Freitreppe – das klassizistische Theatergut schon von außen wider. Vielleicht auch ein Grund, weshalb das Theater in den ersten Jahren nach seiner Errichtung zur Kultstätte des deutschen Bürgertums avancierte. Doch der bürgerlichen Ära des Hoftheaters setzte die Novemberrevolution ein Ende. Bei der 100. Aufführung von Maria Stuart am 9. November 1918 kam es zum Eklat. Die Vorstellung wurde mit der Kampfansage an die monarchistische Theaterei abgebrochen, das Hoftheater in Landestheater umbenannt und aus der Hofkapelle wurde die Weimarer Staatskapelle. Von Februar bis August dann tagte die Nationalversammlung im Weimarer Theatergebäude und beanstandete den „Geist von Weimar“ für die neue Republik. Schon seit dem Januar hieß die Spielstätte nun Deutsches Nationaltheater Weimar. Dass Weimar dann die erste deutsche Stadt war, in der „braun“ gewählt wurde, ist vielleicht auch nicht so bekannt. Für das Theater bedeutete dies schon recht frühe Zensuren – und das übliche propagandistische Spielrepertoire. Auch Schiller konnte man eine nationalsozialistische Seite abgewinnen. Im Herbst dann wurde das Theater geschlossen und diente der Firma Siemens und Halske als Rüstungsfabrik, bis es

schließlich durch einen Bombenangriff im Februar 1945 bis auf die Grundmauern zerstört wurde.

Nach dem Krieg war das Nationaltheater bezeichnenderweise die erste Bühne Deutschlands, die wieder aufgebaut wurde. Thomas Mann kam 1949 und hielt anlässlich des 200. Geburtstages von Goethe seine legendäre Ansprache an die Deutschen. Während der DDR-Zeiten pflegte man nun wieder das klassische Erbe des Hauses.

In den letzten Jahren hat man sich wieder mehr der Gegenwartskunst zugewandt – zum Leid vieler Bildungsreisender. Denn auch wenn man sich nach

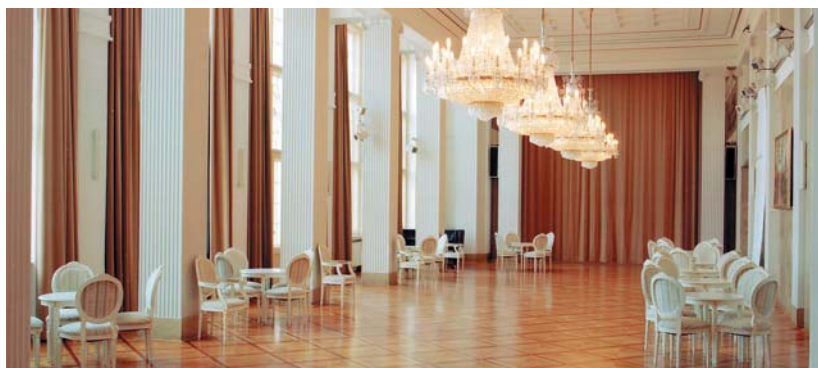


Foto: Maik Schuck

einem Tag in Goethes Garten- und Wohnhaus, in Anna Amalias Wittumspalais oder Herders Kirche und Liszts Klavierzimmer gern einen runden Abschluss deutscher Kulturgeschichte wünscht, so wird man am DNT – wie es im Volksmund heißt – enttäuscht. Das heutige Ensemble setzt auf junge Regisseure wie Felix Enslin oder Stephan Märki. Ben Becker ist hier genauso aufgetreten wie Blix Bargeld von den Einstürzenden Neubauten oder der ehemalige Bundesliga-Fußballer Jimmy Hartwig.

In den letzten Monaten ist auch die politische Diskussion um das Deutsche Nationaltheater wieder entflammt. Die Bühnen von Weimar und Erfurt sollen zusammengelegt werden. Offiziell wohl aus Haushaltsgründen, doch sicher auch, weil das kleine Weimar der Landeshauptstadt helfen soll, in der deutschen Theaterlandschaft auch einmal eine bedeutendere Rolle zu spielen. Aber die Weimarer Theatergemeinde ist Kummer gewöhnt und kampferprobt: So finanziert Weimar sein Theater schon seit dem großen Streit mit der Thüringer Landesregierung im Jahr 2001 selbst. Ein Förderkreis und eine Stiftung wurden ins Leben gerufen und man kann sich für 512 Euro gar seinen eigenen Stuhl im Zuschauerraum kaufen. Auch jetzt lässt man sich in Weimar viel einfallen, um der Fusion entgegenzuwirken: Benefizkonzerte, Bürgerinitiativen oder einen Lauf um das Theater. Für die neue Herausforderung wünschen wir dem Ensemble und seiner Fange-
meinde viel Glück. <<<

➤ KONTAKT

Theaterplatz 2
99423 Weimar
Kartenreservierung:
0 36 43/7 55-3 34
Vermittlung:
0 36 43/7 55-0
E-Mail: service@nationaltheater-weimar.de
Internet:
www.nationaltheater-weimar.de

Postadresse:
Deutsches Nationaltheater und
Staatskapelle Weimar
Theaterbetriebs GmbH
Postfach 2003 & 2005
99401 Weimar